



## DRESDEN – EINE STADT IM UMBRUCH

Portrait der sächsischen Landeshauptstadt  
nach Wende und Wiedervereinigung

Ein Film von  
Philipp KREBS und Reinhard SEISS

Wien 1994  
45 min, Beta SP

Die tiefgreifenden Veränderungen in der ehemaligen DDR seit Wende und Wiedervereinigung stellen in ihrer Dimension und ihrer rasanten Geschwindigkeit einen – auch für die Stadt- und Raumplanung – bisher einzigartigen Prozess dar. 1989/90 übernahm Ostdeutschland mit Marktwirtschaft und Demokratie quasi von heute auf morgen das absolut konträre Wirtschafts- und Gesellschaftssystem Westdeutschlands. Vorliegender Film dokumentiert und analysiert aus urbanistischer Perspektive die enormen Auswirkungen auf Raum und Struktur des Landes sowie die Folgen für die Bevölkerung am Beispiel der sächsischen Landeshauptstadt Dresden.

Behandelt werden unter anderem die Rekonstruktion der kriegszerstörten historischen Innenstadt am Beispiel der Frauenkirche, der Umgang mit der DDR-Architektur und anderen baulichen Zeugnissen des Sozialismus anhand des städtebaulichen Ensembles der Prager Straße – oder auch die große Herausforderung, die Dresdens monofunktionale „Schlafstädte“ für die heutigen Planer darstellen, gezeigt am Beispiel der Plattenbausiedlung Gorbitz. In der sogenannten Äußeren Neustadt, einem über Jahrzehnte verwahrlosten Gründerzeitviertel, steht die Rechtsunsicherheit in Eigentumsfragen vielfach einer raschen Sanierung im Wege – aber auch neue Phänomene wie Immobilienspekulation, die Verdrängung angestammter Mieter durch Büros, Hotels und Luxusapartments oder das Sterben der kleinstrukturierten Nahversorgung treffen diesen (und nicht nur diesen) Stadtteil unvermittelt.

Auf der anderen Seite steht das „Nachholen“ der bisher inexistenten Suburbanisierung – durch Fachmärkte und Einkaufszentren auf der grünen Wiese samt ihrer zerstörerischen Auswirkungen auf die Handelsstruktur Dresdens, ebenso wie durch teils spekulativ errichtete Einfamilienhausgebiete im neu zersiedelten Stadtumland. Damit verbunden ist die unübersehbare Wende im Verkehr von der Schiene auf die Straße, dargestellt am Beispiel des niedergehenden Güterbahnhofs Friedrichstadt. Und nicht zuletzt sind die „Abwicklung“ der ostdeutschen Industrie im Zuge ihrer beinahe „kolonialistischen“ Übernahme durch die westdeutsche Wirtschaft oder auch der radikale Umbruch in der ostdeutschen Landwirtschaft Gegenstand der Betrachtung. Zu all diesen Themen kommen Vertreter aus Planung, Politik und Wissenschaft, aber auch Betroffene zu Wort.

Mit finanzieller Unterstützung durch Bundesministerium für Unterricht und Kunst, Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Stadt Wien, Oesterreichische Nationalbank, Deutsche Architektenkammer, Wiener Städtische Versicherung, Creditanstalt, Citroen Österreich, Nissan Österreich